

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch

Herausgeber: [s.n.]

Band: 63 (2021)

Nachruf: Prof. Dr. Dr. h. c. Stephan M. Perren (1932-2019)

Autor: Richards, Geoff

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

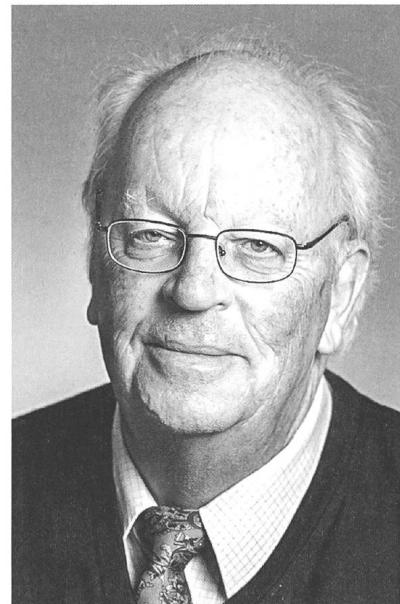
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. Dr. h. c. Stephan M. Perren (1932–2019)



Am 21. November 2019 starb im Alter von 87 Jahren das Gründungsmitglied der AO-Stiftung (Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen) Professor Dr. Dr. h. c. Stephan M. Perren. In der medizinischen Fachwelt bekannt für seine Dehnungstheorie, welche die Gewebedeformation als kritischen mechanischen Faktor für die Knochenheilung postulierte, war Perren von 1967 bis 1996 als Direktor des AO Research Institute Davos (ARI) tätig. Er wurde gleichermassen als Inbegriff seines Forschungsgebiets und Visionär gesehen wie auch für sein Engagement bei der Betreuung junger Forscher geschätzt.

Erstaunliche Karriere

Am 7. Oktober 1932 als Sohn des Alfred und der Alice Perren-Barberini in Zermatt geboren und dort zusammen mit drei Geschwistern aufgewachsen, besuchte Stephan M. Perren das Gymnasium in Schwyz, studierte Medizin an der Universität

Zürich und legte dort 1960 das Staatsexamen ab. Seine Doktorarbeit schloss er 1965 an der Universität Bern ab.

Die chirurgische Ausbildung erhielt Stephan Perren am Regionalspital Visp (1960–1961), an der Frauenklinik Winterthur (1962) und an der Chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Chur, wo er von 1962 bis 1963 und 1966 bis 1967 unter dem Mitbegründer der AO, dem damaligen Chefarzt Dr. Martin Allgöwer, tätig war. Dazwischen lagen Jahre an der Thurgauisch-Schaffhausischen Heilstätte Davos (1963–1964) und am Labor für experimentelle Chirurgie Davos, heute bekannt als ARI, wo er unter Direktor Herbert Fleisch (1964–1965) wirkte. Als Fleisch eine Professur an der Universität Bern antrat, übernahm Perren die Leitung des ARI und war bis 1996 dessen Direktor. Während dieser Zeit verlagerte er den Forschungsschwerpunkt des ARI auf die Mechanobiologie der Gewebereparatur sowie im Speziellen darauf, wie sich mecha-

nische und biologische Faktoren auf die Bildung, den Aufbau und die Heilung von Knochen auswirken. Unter seiner Leitung wurden wichtige Fortschritte bei der Stabilisierung von Knochenbrüchen erzielt. So entwickelten die Forschenden unter anderem Platten, welche den darunter liegenden Knochen kaum oder gar nicht berühren; damit lassen sich Kontaktshäden vermeiden. Auch verschiedene gewebeschonende chirurgische Verfahren entstanden während Perrens Zeit als ARI-Direktor.

Zahlreiche Errungenschaften

Zusätzlich zu seiner Aufgabe als Direktor des AO Research Institute war Perren 16 Jahre lang Vorsitzender der Technischen Kommission und des Entwicklungssteuerungsausschusses der AO Foundation. Zu seinen zahlreichen Errungenschaften gehörten die Entwicklung der dynamischen Kompressionsplatte (DCP) von 1972 und der dynamischen Kompressionsplatte mit li-

mitiertem Kontakt (LC-DCP) von 1992.

Darüber hinaus gründete Perren auch mehrere renommierte internationale Fachgesellschaften. Darunter befindet sich auch die European Society of Biomechanics, in welcher die AO Foundation seit 2002 den «S. M. Perren Research Award» ausrichtet; auch die International Society for Fracture Repair gehört zu seinen Errungenschaften.

Stephan Perren erhielt zahlreiche bedeutende Auszeichnungen, darunter den AO-Preis (1968), den Danis-Preis der Société Internationale de Chirurgie (1983), die Johann-Friedrich-Dieffenbach-Büste der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (1993), den Association Internationale pour l'Ostéosynthèse Dynamique Award zum 100. Geburtstag von Gerhard Küntscher (2000), den MD-Preis der Orthopädischen Forschungsgesellschaft Arthur Steindler (2001) und 2004 den AO-Preis für sein Lebenswerk.

Stephan M. Perren war auch Honorarprofessor an der Universität Bern, der Universidad de Montevideo in Uruguay und der University of Wales, Aberystwyth, und 1987 verlieh ihm die University of Guelph in Kanada den Ehrendoktor. Im Laufe seiner langen Karriere lehrte er außerdem als Dozent an der Universität Basel, an der ETH Zürich, an der Universität Bern und an der Hong Kong University; er war auch ein geschätzter Experte für die AO-Kurse in Davos und im Ausland.

Prägender Forscher

Nach seinem Weggang vom ARI war Perren weiterhin als Senior Scientific Advisor in der ARI-Forschung tätig. Daneben arbeitete er intensiv an der Open-Source Wissensplattform ICUC, die er 2006 mitgegründet hat. Seine Vision für ICUC war es, Chirurgen weltweit ein Lern- und Referenzkompendium mit anonymisierten Fällen zu geben, um damit die Qualität der Behandlung entscheidend zu verbessern. Er war ein herausragender Wissenschaftler, dessen Arbeit auf dem Gebiet der Knochenmechanik und Knochenheilung weltweit anerkannt wurde. Er prägte mit seiner Forschung nicht nur die von der AO-Stiftung durchgeföhrte Ausbildung, welche unzählige Chirurginnen und Chirurgen durchliefen, sondern er beeinflusste auch viele Wissenschaftler im Bereich des Bewegungsapparates. Er war ein starker Verfechter der Forschungsfreiheit, die es erlaubt, echte Neuerungen zu entdecken, zu entwickeln und umzusetzen. Stephan Perren war ein vertrauensvoller Mentor, lebenslanger Wissenschaftler und ein väterlicher Freund. Wir sind alle stolz darauf, dass wir unsere Entwicklungsjahre bei der AO unter seiner Führung durchlaufen durften und dass wir beobachten konnten, Welch grosse Spuren er uns hinterliess.

Neben seiner medizinischen Tätigkeit war Perren ein ausgezeichneter Pilot, mit Berufspilotenlizenzen für Hubschrauber und Flugzeug. Diese Leidenschaft kombinierte er mit einer weiteren langjährigen Leidenschaft, dem Amateurfunk, was ihm eine abenteuerliche Weltumrundung

in seinem einmotorigen Flugzeug ermöglichte.

Erbe weitertragen

Stephan Perrens Erbe soll weitergetragen werden: Zu seinen Ehren wurde das «Stephan Perren AO Trauma Research Traveling Fellowship» ins Leben gerufen. Dieses ermöglicht jungen und engagierten Forschenden mit besonderem Interesse an der Behandlung des verletzten Bewegungsapparats, das ARI in Davos und auch das Julius Wolff Institut für Biomechanik und Muskuloskeletale Regeneration in Berlin jeweils für zwei Wochen zu besuchen. Dieses Stipendium trägt Perrens Erbe sowohl als Wissenschaftler als auch als Mentor junger Forschender in gebührendem Masse weiter.

Stephan Perren war ein wunderbarer Freund, aber auch ein mitfühlender Ehemann für seine Frau Alice Perren-Jollien, ebenfalls Walliserin, und ein verständnisvoller Vater für die vier Nachkommen Peter, Andreas, Dominic und Nicolas. Sie waren es aber auch, die ihm den Rücken freihielten und ihn in jeder Situation unterstützten. Wir alle werden Stephan Perren ein ehrendes Andenken bewahren.

*Prof. Geoff Richards,
Direktor des AO Forschungsinstituts Davos, und
Dr. Domenic Scharplatz, Chur*